

# Wilbär ist weg – und bleibt als Marke

BW-Post legt eigene Briefmarken mit Motiven aus der Wilhelma auf – Dienstleistung nun auch für Privatkunden

Wilbär ist abgereist. Das Bild des Eisbären soll in seiner Geburtsstadt aber allgegenwärtig bleiben: Die BW-Post bietet eigene Briefmarken an, und zwar mit Motiven aus der Wilhelma. Für das private Postunternehmen ist das der Aufbruch in eine neue Zeit.

VON STEFAN KLINGER

Es war zwar reiner Zufall, aber einen besseren Zeitpunkt für die Vorstellung ihrer neuen Briefmarke hätten die Marketing-Strategen der BW-Post nicht finden können. Wilbär ist am Donnerstagnacht abgereist in Richtung Schweden, und tags darauf erscheint die Marke mit seinem Konterfei. Für die Wilhelma wie für die BW-Post hat eine neue Zeitrechnung begonnen.

Anfang März haben die Firmen Schwaben-Post und Briefbote Südwest ihre Kräfte unter neuem Namen gebündelt. Seither hat sich das private Postunternehmen einen Kundenstamm von 1500 Firmen und öffentlichen Einrichtungen aufgebaut und verteilt nun täglich 120 000 Briefe.

Doch das soll erst der Anfang sein. Seit Freitag können auch Privatkunden die Dienstleistungen der BW-Post nutzen. Die Absender müssen dazu ihre Briefe oder Postkarten bei einem der 15 mit den blau-weißen Fähnchen des Unternehmens gekennzeichneten Service-Stationen, die sich zu meist in Kiosken befinden, abgeben. Die einzige Bedingung: Der Bestimmungsort muss in Baden-Württemberg liegen. „Unsere Geschäftskunden können ihre Briefe bei uns bundesweit versenden. Für Privatkunden ist das derzeit nur innerhalb Baden-Württembergs möglich“, sagt Marketing-Chef Oliver Eilmann.

Wer künftig etwas per BW-Post verschicken möchte, der muss sich an den Service-Stationen in Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen, Ludwigsburg, Sulzbach und Weil der Stadt oder im Internet eine ausschließlich für das private Unternehmen gültige Briefmarke kaufen. Je nach Größe und Gewicht seiner Sendung erhält der Kunde einen Wilbär, ein Buschkrokodil, eine Orchidee oder einen Geparden als Motiv auf dem kleinen, aufklebbaren Rechteck mit dem gezackten Rand. Der Held der Serie ist Wilbär. Sein Konterfei ziert künftig alle norma-



Der Star der Wilhelma als Bären-Marke des privaten Postdienstleisters

Foto: StN/Wilhelma

len und von Privatkunden verschickten Briefe. Allein 337 000 der insgesamt 500 000 Briefmarken zeigen den Eisbären.

Die Motive kosten das Postunternehmen keine Lizenzgebühr. BW-Post und Wilhelma versprechen sich durch die Kooperation mehr Aufmerksamkeit. „Die Wilhelma war unser Wunschkandidat für die erste Motivreihe“, sagt BW-Post-Geschäftsführer Oliver Wolters, „für uns ist diese Briefmarkenserie eine Gelegenheit, den Briefmarkt abwechslungsreicher zu gestalten.“ Und der zoologisch-botanische Garten scheint immer mehr die Wirkung der Werbung schätzen zu lernen. „Unser Marketing war ja früher leider nicht so toll“, räumt Wilhelma-Direktor Dieter Jauch ein.

Jetzt weist zumindest ein Teil der in Baden-Württemberg verschickten Briefe oder Postkarten darauf hin, welche Artenvielfalt es in der Wilhelma gibt. Die am meisten gedruckte Briefmarke mit dem Motiv Wilbär eignet sich seit dem späten Donnerstagabend jedoch nur noch als Erinnerungsbild.

www.bwpost.net  
www.wilhelma.de  
www.stuttgarter-nachrichten.de/bildergalerien

## Info

### Der Auszug, der Umzug und der Hauskrach bei Mutter Corinna

- **Auszug:** Eigentlich hätte der Freitag für Wilbär doch ein Feiertag sein können – denn gestern bezog der in Stuttgart geborene Eisbärenjunge sein neues Zuhause im Bären-Park im schwedischen Orsa.
- **Die Neue:** Wilbär erwartet in den kommenden Tagen Aufregendes. Der Jungbär soll so schnell wie möglich mit der Eisbärenmama Ewa, einer attraktiven Rotterdamerin mit Idealmaßen und zartem Fell, verknüpelt werden.
- **Umzug:** Bei solchen Aussichten hätte Wilbär doch eigentlich recht entspannt die knapp 1800 Kilometer lange Reise nach Schweden antreten können – zumal schon vorher klar war, dass der zunächst betäubte Wilbär ohnehin die meiste Zeit schlafen würde. Doch die Realität sah erst mal anders aus: Als der Eisbär mit den schwäbischen Wurzeln am frühen Freitagmorgen wieder aufgewacht war, protestierte er lautstark gegen die Trennung



Pfleger Deisenhofer hebt Wilbär in den Wagen

von seiner Mutter Corinna und der ungewohnten Umgebung in seiner Transportkiste. Um 8 Uhr verkündeten Wilbärs Reisebegleiter nach der Ankunft auf dem schwedischen Festland im Internetagebuch der Wil-

helma jedoch: „Wilbär trägt die ungewohnte Situation des Transports mit viel Fassung und Ruhe. Unruhig wird er nur, wenn der Lkw anhält. Das könnte für ihn bedeuten, dass sich seine Lage schon bald verbessert.“

- **Hauskrach:** In Stuttgart sorgt Wilbärs Umzug indes für Ärger. Im Eisbärengehege in der Wilhelma reagierte Mutter Corinna nicht gerade begeistert auf den unfreiwilligen Abschied – nach Ansicht der Tierrechtsorganisation Peta eine seelische Misshandlung, weshalb deren Mitglieder Anzeige wegen Tierquälerei erstatten wollen. Besucher haben aber auch beobachtet, dass sich Corinna zuletzt nur noch am benachbarten Gehege von Eisbärenmann Anton aufgehalten, ihren Sohn dagegen mit Verachtung gestraft habe. Fest steht: Eines Tages hätte sich Corinna ohnehin von ihrem Sprössling getrennt – und das vermutlich auf eine rabiate Weise. (kl)

## Polizeinotizen

### Einbruch in zwei Geschäfte

Unbekannte sind in der Nacht zum Donnerstag in Bad Cannstatt in zwei Geschäfte an der Marktstraße und an der Felgergasse eingebrochen und haben dabei Bargeld im Wert von mehreren Hundert Euro gestohlen. Die Einbrecher hebelten jeweils die Türen auf und leerten die Kassen. Hinweis nimmt das Polizeirevier Wiesbadener Straße unter Telefon 89 90 - 36 00 entgegen.

### Geldbörse ergaunert

Ein unbekannter Mann hat am Donnerstag gegen 9.50 Uhr in der Kornbergstraße mit einem Trick die Geldbörse eines 88-jährigen Mannes gestohlen. Der Unbekannte sprach den Mann auf der Straße an und fragte ihn nach dem Weg. Dabei zog er ihm die Geldbörse aus der Jacke. Der Täter ist 30 bis 35 Jahre alt und etwa 170 Zentimeter groß. Er hatte kurze schwarze Haare und war mit einer schwarzen Lederjacke bekleidet. Hinweise an die Polizei unter der Nummer 89 90 - 47 00.

### Einbrüche in Gaststätten

Unbekannte sind in der Nacht zum Donnerstag in eine Gaststätte an der Grafeneckstraße und in der Nacht zum Freitag in eine Gaststätte am Europaplatz eingebrochen. Die Täter schlugen die Holztür zur Gaststätte an der Grafeneckstraße mit einem Beil ein. Aus dem Kühlraum stahlen sie mehrere Kisten Wein, die sie vermutlich mit einem Einkaufswagen abtransportierten. Am Europaplatz schlugen die Täter am Freitag gegen 2.35 Uhr eine Scheibe ein. Sie flohen ohne Beute. Hinweise nimmt die Ermittlungsgruppe Gaststätten unter 89 90 - 32 00 entgegen.

### Fußgänger angefahren

Mehrere Knochenbrüche hat ein 63 Jahre alter Fußgänger bei einem Verkehrsunfall am Freitag in der Stuttgarter Straße in Feuerbach erlitten. Gegen 11.30 Uhr war eine 52-Jährige mit ihrer Mercedes-A-Klasse Richtung Grazer Straße unterwegs. Als sie nach links in die Klagenfurter Straße einbog, übersah sie den Mann, der die Straße überquerte, und erfasste ihn.

www.stuttgarter-nachrichten.de/polizei

# Notfallrettung hält die Hilfsfrist ein

Experten und Stadt wollen aber weitere Verbesserungen

VON JÜRGEN BOCK

Die Stuttgarter Notfallrettung befindet sich auf dem Weg der Besserung. In diesem Monat halten nach jahrelangen Problemen erstmals sowohl Notärzte als auch Rettungswagen die gesetzliche Hilfsfrist ein. Das sagte Ordnungsbürgermeister Martin Schairer am Freitagabend bei einer Podiumsdiskussion des Forums Notfallrettung Stuttgart im Rathaus.

Vor rund 70 Zuhörern legte er dabei neue Zahlen offen. Demnach sind die Rettungswagen bereits seit Januar wie vorgeschrieben in mehr als 95 Prozent der Fälle in maximal 15 Minuten am Einsatzort. Im April betrug die Quote sogar 97 Prozent. Die Notärzte haben die Hürde mit 95,77 Prozent erstmals jetzt im Mai übersprungen.

Die Stadt hatte vor einigen Monaten veranlasst, dass 1,5 zusätzliche Rettungswagen und ein zusätzlicher Notarzt in Dienst genommen werden, nachdem vor einem Jahr bekanntgeworden war, dass Stuttgart im Vergleich aller bundesdeutschen Metropolen am schlechtesten mit Rettungsmitteln

ausgestattet ist. Damals konnten noch nicht einmal die großzügigen gesetzlichen Regelungen des Landes Baden-Württemberg eingehalten werden. Bis Ende Juni soll zudem ein Gutachten vorliegen, das die Strukturen der Stuttgarter Notfallrettung beleuchtet.

„Die Maßnahmen wirken“, sagte Schairer auf dem Podium, auf dem er mit Experten von Bürgerinitiativen und Stadträten über das Thema Rettungswesen diskutierte. Zuletzt hatte man noch bei der Organisation in den Krankenhäusern nachgebessert, um auch die Notärzte auf Kurs zu bringen. Schairer wertete das Zwischenergebnis als „ersten Lichtblick“. Das sahen auch die Stadträte so. „Zunächst mal sind wir zufrieden“, so Ursula Marx von den Grünen, „jetzt müssen wir aber das Niveau halten und verbessern.“ Und CDU-Kollege Alexander Kotz betonte: „Die 15 Minuten gelten ja nur in Ausnahmefällen, eigentlich sieht das Gesetz zehn Minuten vor.“

### Stuttgart bleibt trotz der Fortschritte bundesweit Schlusslicht beim Rettungswesen

An dieser Stelle wollen die Bürgerinitiativen ansetzen. „Wir können überhaupt keine Entwarnung geben“, so Joachim Spohn von der Bürgerinitiative Rettungsdienst. Im Vergleich bundesdeutscher Metropolen bleibe Stuttgart ganz hinten. „In keiner anderen Großstadt beträgt die Hilfsfrist mehr als zehn Minuten“, so Spohn. Aus medizinischer Sicht sei alles darüber nicht sinnvoll.

Die Experten fordern daher eine Änderung des Landes-Rettungsdienstgesetzes. Ein Ärztlicher Leiter soll in allen Kreisen als Fachaufsicht eingesetzt, die Hilfsfrist verkürzt werden. „Die Stadt und der Gemeinderat müssen dafür ihr ganzes politisches Gewicht in die Waagschale werfen“, forderte Sven Reder vom Forum Notfallrettung. Das zuständige Sozialministerium wollte an der Diskussion trotz Einladung nicht teilnehmen. „Man hat uns mitgeteilt, dass man keinen kompetenten Ansprechpartner zur Verfügung habe“, so Reder.

Schairer und die Stadträte wollen sich nun beim Land für eine Lösung einsetzen. Man werde darauf dringen, dass künftig die vorgesehenen zehn Minuten als Maßstab gelten sollen. „Wir müssen einen Puffer schaffen“, so Schairer. Es gehe bei der ganzen Diskussion nur um die Kosten für die Krankenkassen: „Medizinisch ist der Fall klar.“

www.notfallrettung-stuttgart.de  
www.waechterpreis.de/Notfallrettung

## Kommentar

### Bankrotterklärung

VON JÜRGEN BOCK

Die Stuttgarter Notfallrettung hält nach Jahren erstmals die gesetzlichen Vorgaben ein. Das ist eine gute Botschaft für den darniederliegenden Patienten Rettungswesen. Der erste Schritt auf dem Weg zur Genesung ist getan.

Dabei darf es aber nicht bleiben. Bürgermeister Schairer tut gut daran, diese Diagnose nur als Zwischenbefund zu sehen. Denn Stuttgart bleibt bundesweit Schlusslicht bei der Notfallrettung: Nirgendwo sonst gelten ähnlich lange Fristen, bis die Helfer am Einsatzort sein müssen. 15 Minuten sind aus medizinischer Sicht indiskutabel.

Das Land muss das Gesetz ändern, und sei es auf Initiative der Stadt. Was vom Sozialministerium zu erwarten ist, zeigt allerdings die peinliche Reaktion auf die Einladung zur Diskussion. Man verfüge über keinen kompetenten Ansprechpartner, ließ man die engagierten Bürger wissen. Eine Bankrotterklärung – und ein neuer Patient für die Intensivstation.

## „Habe ich jetzt schon Insulin gespritzt oder nicht?“

**Das merkt sich ab sofort Ihr Pen.**

Uhrzeit | Insulin-Einheiten

Datum

### Humapen<sup>®</sup> MEMOIR<sup>™</sup>

**Der Pen, der die letzten injizierten Insulin-Einheiten mit Datum und Uhrzeit speichert.**

Das kann schon mal passieren: Da war man einmal kurz abgelenkt – und schon hat man vergessen, ob man sich das Insulin gespritzt hat. Mit dem wiederbefüllbaren **Humapen<sup>®</sup> Memoir** sind diese unsicheren Momente vorbei. Denn der eingebaute Speicher behält immer die letzten Injektionen mit Einheiten, Datum und Uhrzeit. Damit haben Sie Ihren Diabetes und den Tag noch besser im Griff.

Für mehr Informationen fragen Sie Ihren Diabetologen oder Ihre Diabetesberaterin.

Lilly-Pen-Hotline: 0800 - 54559736  
www.memoirpen.de